Nr. 132. — Zweites Blatt.

Stettiner Zeitung.

Abend-Ausgabe.

Mittwoch, 18. März 1896.

Verantwortlicher Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Kleinzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Die Aerztekammern.

Die „Berliner Korresp." schreibt: Im Anschluß an die Mittheilungen der „Berliner klinischen Wochenschrift" über die Grundzüge des Gesetzentwurfs, betreffend die ärztlichen Ehrengerichte, das Umlagerecht und die Kassen der Aerztekammern, stellt die „Voss. Zeitung" (Nr. 127) die Behauptung auf, die Regierung habe ihre bisherigen Anschauungen in Bezug auf die disziplinare Stellung der beamteten und Militärärzte derart geändert, daß die Bestimmungen des neuen Gesetzentwurfs in dieser Hinsicht gerade das enthielten, was der Medizinalminister in seinem Runderlasse von 10. April 1893 (abgedruckt in Börners Reichsmedizinalkalender 1894. II. S. 31) ausdrücklich als unausführbar bezeichnet habe.

Dies ist unrichtig. Allerdings hat die Medizinalverwaltung sich bemüht, auch in diesem Punkte — wie in zahlreichen anderen — in dem Gesetzentwurfe den ausgesprochenen Wünschen der ärztlichen Standesvertreter, soweit als irgend möglich, entgegenzukommen. Aber die Grenzen dieses Entgegenkommens waren durch die Nothwendigkeit der völligen Wahrung der staatlichen Disziplinargewalt über die beamteten und die Militärärzte gegeben. Es konnte daher von einem Aufgeben der in dem angeführten Erlasse vom 10. April 1893 niedergelegten Grundsätze nicht die Rede sein. Der neue Gesetzentwurf hat vielmehr einen anderen Ausweg eingeschlagen. Nach ihm erstreckt sich zwar die Disziplinargewalt der Ehrengerichte nur auf die approbirten Aerzte, mit Ausnahme der beamteten Aerzte und der Sanitätsoffiziere. Aber es ist den ärztlichen Ehrengerichten unbenommen, die gegen einen beamteten Arzt oder einen Sanitätsoffizier vorgebrachten Beschuldigungen ihrerseits selbst zu prüfen und klarzustellen und demnächst unter Uebersendung der entstandenen Verhandlungen der vorgesetzten Dienstbehörde des Beschuldigten zur weiteren Veranlassung Mittheilung zu machen. Dieser Weg wahrt einerseits die unveräußerlichen Rechte der staatlichen Disziplinargewalt und giebt doch andererseits den Organen der ärztlichen Standesvertretung die Möglichkeit, sich eine Ansicht über den betreffenden Fall zu bilden. Die Mittheilung der Verhandlungen wird für die staatlichen Disziplinarbehörden ein werthvoller Anhaltspunkt sein, und wird in der Regel dazu führen, daß, sofern nicht besondere dienstliche Interessen entgegenstehen, der Initiative des Ehrengerichts die ihr gebührende Beachtung nicht versagt bleibt. Diese Regelung der Frage wird den Vertretern des ärztlichen Standes um so mehr genügen können, als die bisher durch die ärztliche Presse verbreitete Annahme, als ob die sächsische Staatsregierung geneigt sein würde, die beamteten und die Militärärzte unter die ehrengerichtliche Disziplinargewalt der ärztlichen Standesvertretung zu stellen, durch § 7 Abs. 2 des im November 1895 den sächsischen Kammern vorgelegten Gesetzentwurfs, betreffend die ärztlichen Bezirksvereine, widerlegt ist. Außerdem werden die Aerztekammern, denen der neue Gesetzentwurf demnächst zur Begutachtung vorgelegt werden wird, ernstlich zu erwägen haben, ob sie wegen eines einzigen Punktes das Zustandekommen eines Gesetzes erschweren wollen, welches dem ärztlichen Stande die Erfüllung lange gehegter Wünsche bringt. Von solchen Punkten, in denen der Gesetzentwurf wiederholt ausgesprochenen Wünschen der ärztlichen Kreise Rechnung trägt, sind hervorzuheben: die Zusammensetzung der Ehrengerichte und des als Berufungsinstanz fungirenden Ehrengerichtshofes, die beide in überwiegender Mehrzahl aus Aerzten bestehen sollen, ferner die Bestimmung, daß die ärztlichen Ehrengerichte nicht nur die Disziplinargewalt zu handhaben, sondern auch als Instanz zur Beilegung von Streitigkeiten aus dem ärztlichen Berufsverhältniß zu fungiren haben werden, ebenso die Ertheilung der Befugniß an die Ehrengerichte, Zeugen und Sachverständige eidlich zu vernehmen und vernehmen zu lassen, sowie Gerichte und Verwaltungsbehörden um Auskunft zu ersuchen, nicht minder auch die Zulassung eines nicht förmlichen Verfahrens, falls seitens des Ehrengerichts nur Warnung, Verweis oder Geldstrafe bis 300 Mark verhängt wird, endlich in ganz besonderem Maße die Bestimmungen über das Umlagerecht und die Kassen der Aerztekammern, durch welche das Selbstbesteuerungsrecht eingeführt wird, und die namentlich bezwecken, das ärztliche Unterstützungswesen und die Versorgung der Hinterbliebenen von Aerzten in Bahnen zu lenken, die von dem Anwaltstande längst mit segensreichem Erfolge beschritten worden sind.

Deutschland.

Berlin, 18. März. Gegen Schluß der gestrigen Reichstagssitzung, so berichtet die „Nat.-Lib. Korr.", verbreitete sich im Hause die Nachricht, der Staatssekretär im Reichsschatzamt Graf Posadowsky habe sein Entlassungsgesuch eingereicht. Der Beweggrund wurde in dem Umstand gesucht, daß die verbündeten Regierungen von seiner in der Budgetkommission kundgegebenen Zustimmung zu dem Finanzantrag Lieber überrascht worden sind. Inzwischen will ein, gewöhnlich von konservativer Seite informirter parlamentarischer Berichterstatter wissen, es habe zwischen dem Schatzsekretär Grafen Posadowsky und dem Finanzminister Dr. Miquel eine Verschiedenartigkeit der Auffassung bezüglich der Konsequenzen des Antrags Lieber Platz gegriffen, aber es sei bereits ein Ausgleich erzielt worden: „Es soll beabsichtigt werden, ein Gesetz zu erlassen, welches die strittige Frage für die künftigen Etatsjahre regeln würde."

— Der Seniorenkonvent des Reichstags trat gestern nach Schluß der Plenarsitzung zusammen. Man kam dahin überein, bis zum Freitag den Etat in zweiter Lesung zum Abschluß zu bringen. Dieser Tag soll sodann Wahlprüfungen gewidmet werden. Am Sonnabend, wo zur Feier der Erinnerung an die erste Sitzung des Reichstags vor 25 Jahren in der Wandelhalle das Bankett stattfindet, fällt die Sitzung aus. Am Montag und Dienstag nächster Woche soll der Etat in dritter Lesung passiren, eventuell mit Zuhülfenahme einer Abendsitzung, und am Mittwoch — ohnehin katholischer Feiertag — sollen die Osterferien beginnen und sich bis zum 16. April erstrecken. Doch soll in nächster Woche Donnerstag und Freitag und nach Ostern bereits zwei Tage vor Wiederaufnahme der Plenarsitzungen die Kommission für das bürgerliche Gesetzbuch ihre Arbeiten fördern und Sitzungen abhalten. Nach den Ferien wird das Plenum der Reihe nach in die dritte Lesung der Vorlagen über den unlauteren Wettbewerb, die Zuckersteuer, das Börsengesetz, das Depotgesetz, das Genossenschaftsgesetz und das Margarinegesetz eintreten.

— In der nationalliberalen Fraktion des Abgeordnetenhauses hat sich gestern bei einer vorläufigen Erörterung des Assessoren-Paragraphen des Entwurfes eines Richterbesoldungsgesetzes allgemeiner Widerspruch gegen diesen Paragraphen geltend gemacht.

— Der Bundesrath dürfte sich demnächst wieder mit einem Antrage auf Ausscheidung der Fleischereibetriebe aus der Nahrungsmittel-Berufsgenossenschaft und Bildung einer eigenen Fleischerei-Berufsgenossenschaft zu beschäftigen haben. Da diesmal dem Vernehmen nach der Antrag durch ein vom Reichs-Versicherungsamt erstattetes Gutachten unterstützt wird, so dürfte er Aussicht auf Annahme haben.

— Die Zuckersteuerkommission nahm die Verbrauchsabgabe von 21 Mark mit 12 Stimmen Mehrheit an.

— Auf das von der brandenburgischen Landwirthschaftskammer an den Kaiser gerichtete Huldigungstelegramm ist folgende Antwort erfolgt: „Seine Majestät der Kaiser und König sind durch die Versicherung unwandelbarer Treue seitens der ersten brandenburgischen Landwirthschaftskammer herzlich erfreut worden. Auf Allerhöchsten Befehl habe ich die Ehre, der Landwirthschaftskammer den Dank Sr. Majestät und Allerhöchst Ihre wärmsten Wünsche für eine segensreiche Thätigkeit der Kammer zu übermitteln.

(gez.) v. Lucanus,
Geheimer Kabinetsrath."

— Das seit dem vorigen Herbst unter Lieutenant z. S. Feldt in Kamerun thätige Vermessungs-Detachement tritt mit dem Anfangs April von Kamerun abgehenden Dampfer der Woermann-Linie die Heimreise an.

— Im Anschluß an den Prozeß Schoren bespricht man in militärischen Kreisen gegenwärtig sehr lebhaft die Konsequenzen, die aus dem Prozeß sich ergeben. Man macht geltend, daß der Prozeß Schoren in klarster Weise die Nothwendigkeit darzethan habe, daß die Militärbehörden, die doch gezwungen sind, bei größeren industriellen Etablissements arbeiten zu lassen, bestimmte Garantien dafür verlangen müssen, daß die militärischen Geheimnisse, die zur Kenntniß der Angestellten dieser Etablissements gelangen, streng sekret gehalten werden. Gerade im Prozeß Schoren hat es sich gezeigt, daß sehr häufig untergeordnete Personen in den Besitz mancher für die Landesvertheidigung 2c. hochwichtigen Dokumente gelangen und daß diese Personen nicht immer die erforderliche moralische Zuverlässigkeit oder das Bewußtsein von der Bedeutung und Tragweite der zu ihrer Kenntniß gelangenden Schriftstücke haben. Die Militärbehörden werden daher ihr Augenmerk darauf zu richten haben, daß bei der Auswahl jener Beamten in den industriellen Etablissements 2c. mit größerer Vorsicht zu Werke gegangen wird. Insbesondere dort, wo es sich um die Anstellung von Ausländern handelt. Es soll zwar hier über die Ausländer im Allgemeinen nicht der Stab gebrochen werden, aber gerade bei ihnen ist die Gefahr, daß sie die Kenntniß sekreter, die Landesvertheidigung betreffender Schriftstücke, Pläne 2c. widerrechtlich verwerthen, naturgemäß größer. Eine Anzahl von Hochverrathsprozessen der letzten Jahre hat das erwiesen, und auch Schoren und Pfeiffer sind Ausländer. Es wird in jenen Kreisen, in welchen gegenwärtig erwogen wird, in welcher Weise sich derartige Garantien würden erzielen lassen, unter anderem auch darauf hingewiesen, daß man z. B. in Frankreich viel rigoroser vorgeht, und daß dort in solchen Etablissements, in denen Gegenstände für die Landesvertheidigung hergestellt werden und wo dem zufolge die Gefahr hochverrätherischer Indiskretionen untergeordneter oder auch höherer Beamter nicht ausgeschlossen ist, niemals einen Ausländer anstellen würde. Man kennt in Frankreich sehr gut den Anreiz, den der Besitz oder die Kenntniß sekreter militärischer Dokumente, Pläne 2c. auf nicht sehr widerstandsfähige Naturen ausübt, und man hütet sich daher dort, Ausländer in solchen Etablissements, wo ein Verrath militärischer Geheimnisse den Eingeweihten nicht schwer fallen würde, anzustellen. Welche Form die bezüglichen Erwägungen in maßgebenden Kreisen bereits angenommen haben und welcher Natur die Maßregeln sind, die zur Verhütung oder zur Einschränkung der Fälle des Verrathes militärischer Geheimnisse getroffen werden sollen, das entzieht sich einstweilen noch der Beurtheilung. Da dahinzielende Absichten jedoch auf die Unterstützung sehr hochstehender Persönlichkeiten rechnen dürfen, so erscheint es nicht ausgeschlossen, daß schon in absehbarer Zeit die Wünsche der militärischen Kreise feste Gestalt gewonnen haben werden.

Schweiz.

Zürich, 17. März. Der Verwaltungsrath der Nordostbahn genehmigte ausdrücklich die von der Berner Konferenz vereinbarten Grundsätze für den Anstellungsvertrag unter loyaler Durchführung der ausgestellten Gehaltsskala. Damit soll bei der Nordostbahn der Frieden endgültig hergestellt sein.

Luxemburg.

Luxemburg, 17. März. Die Kammer nahm heute mit allen Stimmen gegen ein den dem deutschen Branntweinsteuergesetz angepaßten Entwurf an. Er soll mit dem 1. Oktober in Kraft treten.

Belgien.

Brüssel, 17. März. Das im Bezirk Brüssel von der Arbeiterpartei veranstaltete Referendum hat sich mit großer Mehrheit für ein Bündniß mit den Ropessisten bei den nächsten Wahlen zu den Gesetzgebungskörpern ausgesprochen.

Brüssel, 17. März. Senat. Montefiore wies auf die vom Premierminister am Freitag in der Kammer abgegebene Erklärung hin, die mehrere Zeitungen als dem Bimetallismus günstig ansähen, und forderte den Minister auf, eine gegentheilige Erklärung abzugeben. Der Ministerpräsident erwiderte, die Ansichten, die er in der Kammer auseinandergesetzt habe, würden, obwohl sie nur seine persönlichen seien, von mehreren Mitgliedern des Kabinets getheilt. Belgien könne nicht die Initiative zur Rehabilitirung des Silbers ergreifen. Eine andere Erklärung könne er nicht abgeben.

Frankreich.

Paris, 17. März. Der „Temps" sagt bei Beurtheilung der gestrigen Sitzung des englischen Unterhauses: „Die englische Regierung begeht Selbsttäuschung oder absichtliche Irreführung des Publikums, wenn sie annimmt, die egyptische Armee könne allein die Mahdisten schlagen. Kosten, Ausdehnung, Ziel und Dauer der Expedition sind unmöglich zu präzisiren. Egypten ist unfähig, den Sudan zu verwalten, dessen Annexion durch England von Europa nicht gestattet werden würde. Italien durchschaue die egoistischen Pläne Englands, da die Expedition nach Dongola zu spät organisirt sei, um den Italienern zu nützen, dagegen überstürzt, wenn sie bezwecke, Italiens Ausdehnung jenseits Kassala zu verhindern. In Frankreich und anderwärts sei der wahre Zweck der Expedition bekannt, nämlich um die Evakuation Egyptens unmöglich zu machen."

Italien.

Rom, 17. März. In der Umgebung der Kammer und auf den Tribünen erwartete ein äußerst zahlreiches Publikum das Erscheinen des neuen Kabinets und namentlich der freigelassenen sozialistischen Abgeordneten, die beim Eintritt in die Aula durch ihre Parteigenossen mit Umarmung und Kuß begrüßt wurden und mit dem Vorsitzenden Villa sehr freundschaftliche Händedrücke tauschten. Sowohl Defelice wie Bosco sprachen unbedenklich das „ich schwöre" aus. In der Erklärung, welche Rudini abgab, wird zunächst der unglücklichen, aber tapferen, ohne jede Vorbereitung zur Schlacht geführten Armee in Afrika ein vertrauens- und hoffnungsvoller Gruß übermittelt. Dann heißt es in der Erklärung, das vorige Kabinet habe nach der Schlacht vom 1. März erstens dem General Baldissera volle Freiheit gelassen, alle Maßregeln zu treffen, welche die Lage erheische, einschließlich der Aufgabe von Adigrat und Kassala, und zweitens am 8. März den General Baldissera angewiesen, über den Frieden unter den günstigsten Bedingungen zu unterhandeln. General Baldissera habe telegraphirt, daß er der zweiten, noch nicht abgegangenen Hälfte der Verstärkungen nicht mehr benöthige. Das jetzige Kabinet werde die Friedensverhandlungen mit Besonnenheit und Würde fortsetzen. Das Kabinet glaube, daß es weitaus vorzuziehen sei, anstatt einen Vertrag abzuschließen, thatsächlich eine den italienischen Interessen entsprechende Sachlage zu schaffen. Inzwischen würden die Feindseligkeiten fortgesetzt werden. Der entschiedene Verzicht auf Tigre und den Vertrag von Utschalli machte keinen günstigen Eindruck. Man glaubt, der Friede sei schon mit den beiden erwähnten Bedingungen beinahe abgeschlossen. Das Stillschweigen über England, insbesondere nach der gestrigen Sitzung des englischen Parlaments, machte ebenfalls keinen guten Eindruck, war es doch das erste Mal, daß England sich feierlich als Verbündeter Italiens erklärte. Als Rudini von der Treue für den Dreibund sprach, unterbrach ihn der Ultraradikale Imbriani, schreiend: Das ist schlimm! Am Schluß wurde die Rede von den Gemäßigten und Giolittis Freunden mit Beifall aufgenommen.

Wie in den Wandelgängen der Deputirtenkammer verlautet, beantragt die Regierungsvorlage den 140 Millionen Lire nicht übersteigenden Kredit für die bereits gemachten und für die im Jahre 1896 für den Krieg in Afrika noch zu machenden Ausgaben. Es würde eine stufenweise Ausgabe von im Inlande zahlbaren Titres zu einem Zinsfuße von $4^1/_2$ Prozent Netto gemacht werden mit der Ermächtigung, einen Theil dieser Titres, wenn es nöthig sein sollte, durch einen Theil der 5prozentigen Rente zu ersetzen aus dem Fonds, welchen die Darlehns- und Depositen-Kasse für die Zwecke der rückkaufbaren Schulden besitzt, so daß die Begebung der $4^1/_2$prozentigen Titres im Inlande den Zeitumständen am besten angepaßt geschehen könnte.

Rom, 17. März. Die „Opinione" bringt einen Leitartikel mit der Ueberschrift: „Die Traditionen der äußeren Politik", in welchem ausgeführt wird, daß die auswärtige Politik Italiens nunmehr keiner Diskussion mehr unterworfen sei, da Ministerwechsel auf sie keinen Einfluß habe. Man betrachte in Italien jetzt den Dreibund als selbstverständlich; an der Spitze der Regierung stehe der Mann, der 1891 die Verträge erneuert hat. Marineminister sei gegenwärtig der Mann, der diese traditionelle Politik fortgesetzt hat, und Minister des Aeußern der Edelmann, der im Jahre 1893 durch das Fest, das er dem deutschen Kaiserpaar gab, selbst den König überraschte.

England.

London, 17. März. Die Verhandlung, die heute unter großem Andrange des Publikums im Polizeigericht Bowstreet gegen Jameson und Genossen wieder aufgenommen wurde, hat nur wenig neue Einzelheiten zu Tage gefördert und nur den Verdacht von dem Bestehen des Anschlags der Chartered Company gegen die südafrikanische Republik weiter bestärkt. Die vernommenen Zeugen waren ausschließlich Theilnehmer an Jamesons Zuge; einer, Namens Hill, machte die bedeutsame Aussage, daß Jamesons Truppen vor ihrem Abmarsch von Petsani einen Extrasold von $2^1/_2$ Sh. pro Tag erhielten. Jameson habe in einer Ansprache an die Truppen erklärt, es handle sich um eine Ueberraschung. Er hoffe, Johannesburg zu erreichen, bevor die Buren sich sammeln könnten; wenn man aber auf Schwierigkeiten stieße, würden berittene Schützen der Kapkolonie und berittene Polizeimannschaften aus Natal zu ihnen stoßen; die Grenzpolizei von Bechuanaland würde sich ihnen vielleicht unterwegs anschließen. Generalstaatsanwalt Webster verlas sodann den bekannten Brief des Johannesburger Reformkomitees an Jameson, den die Vertheidiger der Angeklagten voraussichtlich als Rechtfertigung des Einfalles in das Transvaalgebiet hinstellen werden. In dem Schreiben, worin Jameson gebeten wird, den Uitlanders zu Hülfe zu kommen, wird betont, im Falle eines Kampfes mit den Buren würden Tausende unbewaffneter Engländer, deren Weiber und Kinder auf die Gnade wohlbewaffneter Buren angewiesen sein; Eigenthum von ungeheurem Werth würde in größter Gefahr schweben. Am Tage nach dem Abmarsche der Expedition seien in Mafeking amtliche Drahtungen vom Kapgouverneur Robinson eingetroffen, die Jameson durch Kouriere nachgesandt wurden. Der Soldat Cumming sagte aus, Jameson habe erklärt, die Johannesburger würden sich mit seiner Truppe vereinigen. Die Verhandlung wurde schließlich bis auf nächsten Dienstag vertagt. Die Angeklagten bleiben auf freiem Fuße; Kundgebungen zu Gunsten Jamesons haben weder im Gerichtshofe noch außerhalb stattgefunden.

London, 17. März. Unterhaus. Parlamentsunterſekretär Curzon erklärte, es habe ein Meinungsaustausch zwischen dem italienischen Botschafter Ferrero und der englischen Regierung über den Vormarsch der Egypter und auch zwischen der italienischen Regierung und dem englischen Botschafter in Rom Sir Clare Ford stattgefunden. Die italienische Regierung habe erklärt, sie würde mit Vergnügen Schritte der egyptischen Regierung zum Vormarsche in der Richtung auf Dongola sehen, der nicht anders, als vortheilhaft für die Stellung der italienischen Truppen bei Kassala sein könne, aber es seien keine Versprechungen hinsichtlich einer Hülfe gegeben worden. Bei dem jetzigen Stand der Dinge könne kein Schriftwechsel veröffentlicht werden. Weiter erklärte Curzon, die englische Regierung sei nie von der Regierung des Kongostaates über die Errichtung oder Zurückziehung von Posten in dem dem Kongostaat durch das Abkommen vom Jahre 1894 verpachteten Gebiet berechtigt worden. Was das Gerücht von der Abtretung Lapas an Deutschland angehe, so scheine nach einer aus Peking eingegangenen Nachricht dies Gerücht unbegründet; das Gerücht sei wahrscheinlich durch die seitens Chinas erfolgte Ernennung eines Kommissars deutscher Nationalität im Zusammenhang mit dem auf Lapa errichteten neuen Zollhafen entstanden.

London, 17. März. Aus Kairo wird vom heutigen Tage gemeldet: Die Militärbehörden wissen, daß zwischen Akascheh und Dongola 10- bis 12 000 Derwische stehen und deren Vorstoß nach der Nachbarschaft von Akascheh bevorsteht. Der Khedive gab die geplante europäische Reise auf. Alle nothwendigen Vorbereitungen für die Expedition sind vollendet.

Afrika.

Kairo, 17. März. Die egyptischen Militärbehörden vervollständigen mit Beschleunigung die Vorbereitungen für den demnächstigen Vormarsch der Expedition von Wadi-Halfa; die Heranschaffung der nöthigen Verproviantirung und die Zusammenziehung der Truppen in Wadi-Halfa werden indeß 3 bis 4 Wochen in Anspruch nehmen. Den Oberbefehl über die Expedition wird Sir H. H. Kitschener-Pascha, der Oberkommandant der egyptischen Armee, führen, Slatin Pascha wird sich der Expedition anschließen.

Städtisches.

III.

Die Feuerwehr wurde 209 Mal wegen Brandschäden allarmirt, außerdem wurde ihre Hülfe 65 Mal in Anspruch genommen und zwar 56 Mal bei Schäden der Wasserleitung, 2 Mal bei Gasausströmungen, 5 Mal zum Herausholen von Pferden aus Gruben und 2 Mal aus anderer Veranlassung. Stattgefunden haben 13 Großfeuer, 25 Mittelfeuer, 102 Kleinfeuer, 24 Schornsteinbrände und bei 45 Allarmirungen wurde Feuer überhaupt nicht oder nur außerhalb des städtischen Weichbildes vorgefunden.

Bei der Straßenreinigung war die Stadt in 4 Reinigungsbezirke getheilt, täglich mußten im Durchschnitt 562 522 Quadratmeter bei einer Gesamtstraßenlänge von 1 322 539 Quadratmeter und einer Straßenlänge von 77,3 Kilometer gereinigt werden, die mit den Kehrmaschinen täglich zu reinigende Fläche betrug 308 021 Quadratmeter, die ohne Maschine zu reinigende Fläche 254 501 Quadratmeter. Im Winter 1894—95 sind im Ganzen durch den Kehrichtabfuhr-Unternehmer $47\,554^1/_2$ Fuhren gleich 95 109 Kubikmeter Schnee (gegen 10 987 Kubikmeter im Jahre vorher) abgefahren, von denen $40\,725^1/_2$ Fuhren mit 50 906,56 Mark bezahlt wurden. Mittels der von der Stadt beschafften Kippkarren sind 12 778 Kubikmeter Schnee theils in die Kanalschächte, theils in die offenen Wasserläufe befördert worden, dafür wurden im Ganzen 1512,70 Mark gezahlt. An Hülfsarbeiter bei Schneefällen sind an einem Tage bis 637 Mann angenommen worden, im Ganzen sind dafür 33 745,50 Mark verausgabt.

Bei der Feuer-Sozietät waren am Jahresschluß 1894 1495 Gebäude im Werthe von 82 822 070 Mark versichert, das Vermögen der Sozietät betrug am Ende des Jahres, bei einer Einnahme von 81 322,59 Mark und einer Ausgabe von 41 225,20 Mark, 718 363,13 Mark.

Bei der Verwaltung des Militärwesens ist wenig hervorzuheben, dauernde Quartiere waren nicht erforderlich und die Zahl der vorübergehenden Quartiere für durchmarschirende und zu Uebungen kommandirte Truppen betrug nach Tagen gerechnet 810. Die Ausgaben für Einquartierung und sonstige Leistungen betrugen 901,91 Mark, die Einnahmen an Servis und Erstattungen 409,80 Mark, der Zuschuß also 492,10 Mark.

Bei der Sparkasse betrugen die Einlagen Ende des Jahres 1893: 28 079 286,54 Mark, im Laufe des Jahres 1894 wurden neu belegt einschließlich nicht abgehobener Zinsen 9 536 527,90 Mark, zurückgezahlt sind 7 014 954,69 Mark, die Einlagen betrugen also 30 600 859,75 Mark und haben sich um 2 521 573,21 Mark vermehrt, der erzielte Bruttogewinn betrug 249 342,10 Mark, um 8 250,89 Mark mehr als im Vorjahr. Die Einlagen waren auf 48 254 Bücher mit 634 Mark durchschnittlich belegt, die größte Einzahlung an einem Tage (31. Dezember) betrug 128 604,51 Mark, die größte Rückzahlung an einem Tage (2. Juli) 271 945,19 Mark. An Zinsen sind 1 212 460,26 Mark, die Verwaltungskosten betrugen 30 235,50 Mark. Bei den Annahmestellen sind im Ganzen 860 Einzahlungen mit 22 883,75 Mark (gegen im Vorjahr 1048 Einzahlungen mit 35 019,40 Mark gemacht, also im Jahre 1894 188 Einzahlungen mit 12 135,65 Mark.

Den statistischen Mittheilungen ist Folgendes zu entnehmen: die Zahl der Geburten belief sich auf 4989 und war die Vertheilung auf die Geschlechter fast gleichmäßig, denn es waren 2494 männliche und 2495 weibliche, von diesen 4397 ehelich und 592 unehelich, todt geboren wurden 153; Mehrgeburten kamen in 61 Fällen vor und zwar: 19 mal 2 Knaben, darunter 4 todt, 20 mal 1 Knabe und 1 Mädchen, 20 mal 2 Mädchen, darunter 3 todt, 1 mal 2 Knaben und 1 Mädchen, 1 mal 3 Mädchen. Eheschließungen waren 1208 und zwar erfolgten dieselben mit 1110 Jungfrauen, 70 Wittwen und 28 geschiedenen Frauen. Was das Alter der Eheschließenden betrifft, so waren 112 Frauen unter 20 Jahren, 2 davon heiratheten Männer über 40 Jahren, 825 Frauen waren zwischen 20—30 Jahren und 211 im Alter von 30—40 Jahren; daß Letztere nicht mehr sehr wählerisch waren, geht daraus hervor, daß 13 den Bund des Lebens mit Männern im Alter von 50—60 Jahren schlossen und eine sogar mit einem Mann über 60 Jahren; im Alter von 40—50 Jahren heiratheten 45 Frauen, und daß die Liebe ewig jung bleibt, bewiesen 15 Frauen, welche noch im Alter von 50—60 Jahren zu Hymens Fahne schworen. Was das Religionsbekenntniß der Eheschließenden betrifft, so waren von den Männern 1109 evangelisch, 77 katholisch, 2 sonst christlich und 20 jüdisch, von den Frauen 1146 evangelisch, 37 katholisch, 4 sonst christlich und 21 jüdisch, in 12 Fällen heiratheten Geschwisterkinder. — An Sterbefällen waren im Laufe des Jahres 3513 — 1863 männliche und 1650 weibliche Personen — zu verzeichnen; im Alter von 90—95 Jahren und im Alter von 95—100 Jahren starben je 1 männliche und 3 weibliche Personen. In Krankenhäusern und öffentlichen Anstalten starben 590 Personen und zwar: im Stadtkrankenhause 333, in der Diakonissenanstalt Bethanien 166, in der Kinderheilanstalt 91.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 18. März. Gegen die neueste, von dem Herrn Oberpräsidenten der Provinz Pommern unterm 9. Dezember 1895 erlassene und mit dem 1. Februar d. J. in Kraft getretene Polizei-Verordnung über die äußere Heilighaltung der Sonn- und Feiertage war aus verschiedenen Städten petitionirt worden, so von Anklam, Swinemünde und neuerdings von den städtischen Behörden Stralsunds. — Aussicht auf Erfolg scheinen diese Petitionen nicht zu haben, denn die Petenten in Anklam haben bereits vom Herrn Ober-Präsident den Bescheid erhalten, daß es derselbe ablehnen muß, eine Aenderung des § 6 der Provinzial-Polizeiverordnung vom 9. Dezember v. J. herbeizuführen.

— Durch Erlaß des Ministers für Handel und Gewerbe vom 6. d. M. ist den Genehmigungsbehörden sowie den Gewerbeaufsichts- und Baubeamten empfohlen worden, die schleunige Erledigung der Anträge auf Ertheilung der Genehmigung zur Errichtung oder Veränderung gewerblicher Anlagen dadurch zu fördern, daß sie Mängel, die sich bei der Prüfung der Vorlagen finden, auf kürzestem Wege, d. h. durch unmittelbaren Verkehr der mit der Prüfung betrauten Beamten mit dem Unternehmer, zu beseitigen suchen.

— Morgen Donnerstag findet das letzte Symphonie-Konzert des Stettiner Musikvereins statt. Die Leitung hat diesmal Herr Professor Lorenz. Zur Mitwirkung ist eine der hervorragendsten Sängerinnen Deutschlands, Frl. Nathan, eingeladen. Die Dame, welche im Besitz einer ungewöhnlich schönen Stimme ist, wirkte im letzten Winter in den bedeutendsten Konzerten und bei den meisten der großen Musikfeste mit. Daneben wird der talentvolle Pianist Herr Zabel in einer Schumann'schen Komposition sich hören lassen. Von Orchesterwerken wird die herrliche B-dur-Symphonie Beethovens, von Cornelius die Ouverture zum Cid und eine Grimmsche Suite aufgeführt werden.

— Von der französischen Regierung (Republique Francaise) wurde Herrn Otto Kühl, Ingenieur, Stettin, Kurfürstenstr. 8, ein Patent ertheilt auf eine Ausrüstung von Torpedobooten der Gefahr des Umwerfens entgegenwirkenden Gleichgewichtslage 2c.

— Die Oldenburger-Versicherungs-Gesellschaft (General-Agentur Bernhard Karschny, Stettin) zahlt pro 1895, ebenso wie im Vorjahre, eine Dividende von $21^2/_3$ Prozent oder 65 Mark pro Aktie.

* Zur Verdingung der im Etatsjahre 1896—97 vorzunehmenden städtischen Plasterarbeiten einschließlich der Anfuhr der hierzu erforderlichen Materialien war eine öffentliche Ausschreibung erfolgt und stand heute zur Entgegennahme der Offerten ein Termin an. Es waren im Ganzen 8 Angebote eingelaufen und stellten sich die Mindestforderungen wie folgt: Für Unterhaltungsarbeiten und kleinere Neuherstellungen in den vier Bezirken des Stadtgebietes auf je 7406 Mark (Herr Robert Ladwig), für Regulirung und Neupflasterung der Falkenwalderstraße zwischen der Molkerei Eckerberg und dem Arndtplatz auf 48 867,50 Mark (Herr Karl Schulz), für Pflasterarbeiten in der Friedrich-Karlstraße und Moltkestraße zwischen Arndtplatz und Pölitzerstraße, zwecks Legung von Straßenbahngleisen auf 2495 Mark (Herr Arthur Reinke) und für Pflasterungsarbeiten zu demselben Zweck auf der Strecke Bellevuestraße (Himmelsleiter) durch die Linden- und große Wollweberstraße bis zur Ecke der Breitenstraße auf 2144 Mark, eine von der Firma Klesch u. Gädke abgegebene Offerte.

* Auf dem heutigen Wochenmarkte wurden für Fleisch folgende Preise erzielt: Rindfleisch: Keule 1,50, Filet 1,80, Vorderfleisch 1,20 Mark, Schweinefleisch: Kotelettes 1,50, Schinken 1,30, Bauch 1,20 Mark; Kalbfleisch: Kotelettes 1,80, Keule 1,60, Vorderviertel 1,20 Mark; Hammelfleisch: Kotelettes 1,40, Keule 1,30, Vorderfleisch 1,10 Mark; geräucherter Speck 1,60 Mark per Kilo. Geringere Fleischsorten waren 10—20 Pf. billiger.

* Auf der Sanitätswache erschien gestern Abend um $10^1/_2$ Uhr ein Sittenmädchen, das von ihrem Zuhälter mißhandelt worden war und

erhebliche Verletzungen im Gesicht erhalten hatte. Nach Anlegung eines Verbandes wurde das Mädchen entlassen.

* Heute Vormittag stürzte ein vor dem Hause Reifschlägerstr. 17 aufgestelltes Maurergerüst zusammen, Personen wurden dabei glücklicherweise nicht verletzt, obwohl die Straße sehr belebt war.

Aus den Provinzen.

Swinemünde, 17. März. Unter Führung seines Vorstandes begab sich heute Nachmittag 2 Uhr eine aus 12 Herren bestehende Deputation des Marinevereins nach dem Friedhof, um dort das Grab der am 17. März 1864 in dem Seegefecht bei Jasmund gefallenen 5 Kameraden von S. M. Schiff „Arcona“ und S. M. Schiff „Nymphe“ zu schmücken. Nach Anheftung eines Lorbeerkranzes, welcher auf einer Schleife die Widmung: „Gewidmet vom Marineverein Swinemünde am 17. März 1896“ trug, an der adlergekrönten Säule sprach der Vorsitzende, Herr Kapitän Kropp, einige der Bedeutung des Augenblicks und des Tages entsprechende Worte, an die sich ein stilles Vaterunser der bei der Dekoration anwesenden Kameraden und Zuschauer schloß. Damit war die kurze, aber erhebende Feierlichkeit beendet. (Sw. Ztg.)

♀ **Greifswald,** 17. März. Zu den bei der Geflügel-Ausstellung des Baltischen Thierschutz-Vereins Prämiirten gehörte auch der Rentier Dücker aus Jarmen. Derselbe scheint aber von seinem Preise wenig erbaut zu sein, davon zeugt das folgende von ihm erlassene Inserat: „Einer wohllöblichen Kommission des Baltischen Thierschutz-Vereins erlaube ich mir hierdurch mitzutheilen, daß ich derselben den mir als Anerkennung für meine Ausstellung von Königs-, Gold- und Silber-Fasanen und blauen Pfauen zu Theil gewordenen Ehrenpreis, bestehend in einem — Kohlenkasten —, zur Verfügung stelle, da es mir gegenwärtig für derartige Gegenstände an Raum gebricht. Robert Dücker, Rentier, Jarmen.“

Kolberg, 17. März. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde die Magistratsvorlage betr. den Bau eines Krankenhauses und die Baukosten für dasselbe einstimmig angenommen. Die Gesamtkosten sind auf 193 000 Mark veranschlagt; im Krankenhausbaufonds befinden sich etwa 140 000 Mark, so daß noch 53 000 Mark auf dem Wege der Anleihe aufzubringen sind. Das Krankenhaus soll auf Bastion Geldern errichtet und bis zum Herbst unter Dach gebracht werden.

Landwirthschaftliches.

Eldena bei Greifswald. Die hiesige Landwirthschaftsschule wird nach Ostern ihr zwanzigstes Schuljahr beginnen. Die Berechtigungen der Anstalt haben in dem jetzt zu Ende gehenden Schuljahre dadurch eine Erweiterung erfahren, daß durch Allerhöchsten Erlaß vom 8. Mai 1895 die Reifezeugnisse der Landwirthschaftsschulen in Bezug auf die Zulassung zum Subalterndienst den Reifezeugnissen der höheren Bürgerschulen und sonstigen realistischen Lehranstalten mit sechsjährigem Lehrgange gleichgestellt sind; bisher wurde durch das Reifezeugniß nur die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst erworben. Die in Betracht kommenden Zweige des Subalterndienstes sind das Zivilsupernumerat im königlichen Eisenbahndienst, bei der Berg-, Hütten- und Salinenverwaltung, bei den königl. Provinzialbehörden und Bezirksregierungen, bei den Gerichten, bei der Verwaltung der indirekten Steuern, die Laufbahn als Landmesser und Markscheider. Hierdurch sind die Landwirthschaftsschulen, deren es in Preußen sechszehn und in anderen deutschen Staaten sechs giebt, den Realschulen äußerlich gleichgestellt, von denen sie sich in ihrem Lehrplane dadurch unterscheiden, daß in den drei oberen Klassen anstatt zweier fremder Sprachen nur eine, Französisch, gelehrt wird und an Stelle der zweiten fremden Sprache mehr naturwissenschaftlicher Unterricht und besonderer Unterricht in der Landwirthschaftslehre ertheilt wird. Die hiesige Landwirthschaftsschule wird zur Zeit von 87 Schülern besucht. An der Anstalt wirken außer dem Direktor fünf Oberlehrer und ein Elementarlehrer. Die Reifeprüfung, zu der achtzehn Schüler zugelassen sind, wird am 26. und 27. d. Mts. abgehalten werden. — Nähere Auskunft ertheilt das Programm, das durch den Direktor kostenlos zu beziehen ist.

Gerichts-Zeitung.

* **Stettin,** 18. März. Vor der 5. Strafkammer des Landgerichts hatten sich heute der Schuhmachergeselle Oskar Minohr aus Unterbredow und der Arbeiter Gustav Piqur von hier wegen schweren Diebstahls zu verantworten. Die beiden Angeklagten wollten am 13. Januar d. J. einen Freund, den Schornsteinfeger Wolff aufsuchen, welcher Stoltingstraße 8 eine Kellerwohnung inne hatte. W. war nicht zu Hause und die Wohnung verschlossen, P. öffnete jedoch die Thür mit einem Taschenmesser, worauf beide aus einer Tischlade die darin verwahrten Gegenstände: eine silberne Uhr mit Kette, einen Siegelring und etwas baares Geld an sich nahmen und damit verschwanden. Die Angeklagten waren geständig, das Gericht billigte ihnen mildernde Umstände zu und verurtheilte jeden zu 9 Monaten Gefängniß.

Berlin, 17. März. In der Untersuchungssache gegen Dr. Fritz Friedmann werden jetzt Ermittelungen darüber angestellt, wo Friedmann z. Z. seines Aufenthaltes in Frankreich und in Algier die Gelder her hatte und wer die Absender der Geldbeträge, die von Berlin aus nachgesandt wurden, waren. Hiermit stehen zahlreiche Zeugenvernehmungen, die in den letzten Tagen vor dem hiesigen Untersuchungsrichter stattfanden, in Verbindung. Viele bekannte Persönlichkeiten hatten bei dieser Gelegenheit den Weg nach Moabit antreten müssen, wie der Bruder des Flüchtlings, Hauptmann der Landwehr Friedmann, und Herr Fedor Berg, durch dessen bekannte Freisprechung sich Friedmann seinerzeit die ersten Lorbeeren errang.

□ **Frankfurt a. M.,** 18. März. Der „Frankf. Ztg.“ wird aus München gemeldet, daß gegen den Professor Quidde ein Strafverfahren wegen Majestätsbeleidigung, begangen in einer seiner Reden, eingeleitet ist. Die Hauptverhandlung ist auf den 13. April vor dem Landgericht in München anberaumt worden.

Leipzig, 16. März. Vor dem hiesigen Landgericht (2. Strafkammer) begann heute Vormittag der Prozeß gegen den Rechtsanwalt Dr. Konrad Friedrich und dessen Bureauvorsteher Dennhardt wegen Erpressung bezw. Beihülfe zu diesem Verbrechen. Das Urtheil lautete auf 1 Jahr 8 Monate Gefängniß und 3 Jahre Ehrverlust.

C **Bozen,** 18. März. Das Bozener Schwurgericht verurtheilte in geheimer Verhandlung den Pfarrer Joh. von Groß, einen Mann von 43 Jahren, wegen unsittlicher, an Schulmädchen begangener Verbrechen zu 3½ Jahren schweren Kerker.

Vermischte Nachrichten.

— Von neuen Versuchen mit Röntgen-Strahlen wird berichtet: Die chemische Fabrik von C. A. F. Kahlbaum in Adlershof hat ein so lichtempfindliches Bariumplatincyanür hergestellt, daß mit Hülfe desselben die Wirkung der Röntgen-Strahlen auch ohne Zuhülfenahme der Photographie gezeigt werden kann. Eine Hittorf'sche Röhre von einer Luftverdünnung = etwa ½ Mm. Druck lag in einem schwarzen Pappkasten eingeschlossen. Wurden in dieser Röhre mit Hülfe eines nicht sehr starken Induktoriums Kathodenstrahlen und die von ihnen verursachte grüne Phosphoreszenz des Glases erzeugt und gleichzeitig ein mit Bariumplatincyanür auf einer Seite überstrichener weißer Papierschirm vor die der Kathode gegenüberstehende Wand des Kastens gehalten, so erblickte man, wenn der Raum verdunkelt wurde, auf dem Schirm einen Lichtschein von beträchtlicher Helle. Brachte man nun Gegenstände, die für Röntgenstrahlen theils durchlässig, theils undurchlässig sind, zwischen die Kastenwand und den Schirm, so sah man auf letzterem deutliche Schattenbilder der undurchlässigen Theile jener Gegenstände. Vor einem Portemonnaie mit 2 Münzen und einem Ringe darin unterschied man deutlich Bügel, Schloß, Münzen und Ring als Schattenbilder, während eine Metallschablone, aus welcher das Wort „Röntgen-Strahlen“ ausgeschlagen war, diese Schrift klar erkenntlich, hell auf dunklem Grunde zeigte. Hielt die den Schirm regierende Person ihre Hand zwischen Kastenwand und Schirm, so erschien in bestimmten Umrissen die bekannte Silhouette der Knochenhand auf dem Schirm. Besonders scharf war der Knocheninhalt des Daumens und der Mittelhand zu sehen. Diese einfache Anordnung gewährt also dem Chirurgen das Mittel, sich sofort und in der einfachsten Art von der Stelle, an der ein Fremdkörper sitzt, Rechenschaft geben zu können. Die Methode ist im Grunde genommen die nämliche, welche Professor Salvioni in Perugia anwendet. Da man von weiteren Erfolgen dieses Gelehrten nichts gehört hat, ist zu vermuthen, daß ihm das überaus lichtempfindliche Bariumplatincyanür nicht zur Verfügung stand, dessen Herstellung nunmehr in der Kahlbaum'schen Fabrik gelungen ist. — Eine umfangreiche Verwerthung der Röntgen-Strahlen wird demnächst im städtischen Krankenhause zu Altona erfolgen. Die dortigen Gemeindebehörden haben 1500 Mark zu Probeversuchen mit den Röntgen-Strahlen bewilligt. Man will die im Krankenhause vorhandenen Apparate vermehren, um die Röntgen-Strahlen im Dienste der Chirurgie zu verwerthen. In der Sitzung der städtischen Kollegien wurde bemerkt, daß im Krankenhause zu jenen Aufnahmen bisher ein vom Realgymnasium entliehener Apparat verwandt worden sei. Derselbe war aber zu schwach, so daß die Aufnahmedauer in der Regel eine halbe Stunde betragen habe; eine so große Expositionszeit sei aber bei den Röntgen-Strahlen nicht nöthig. Die Altonaer Stadtbehörden nahmen den Antrag der Krankenhaus-Kommission ohne Widerspruch an. — Wie aus Birmingham gemeldet, ist es dem Dr. Hall-Edwards daselbst gelungen, die Röntgen-Strahlen ganz durch den Körper eines Erwachsenen dringen zu lassen und das Rückgrat und Rückenmark von vorn zu photographiren. Dr. Hall-Edwards hat auch mit den Röntgen-Strahlen in Zeitungen versteckte, mit Siegelwachs umgebene Münzen photographirt, wie man sie häufig, um etwas Porto zu ersparen, in Briefen verpackt.

— Karl Stangen's Reise-Bureau, Berlin W., Mohren-Straße 10, theilt uns mit, daß von allen seinen unterwegs befindlichen Gesellschaftsreisen günstige Nachrichten eingegangen sind. Die Theilnehmer der sechsten Weltreise haben Japan erreicht und werden daselbst einen Monat verweilen. Die nach dem Orient abgereisten Gesellschaften verlassen jetzt in einzelnen Gruppen Egypten und kehren auf verschiedenen Wegen über Syrien, Athen, Konstantinopel oder über Italien zurück. Eine Gesellschaft weilt zur Zeit in Sizilien. Die nächsten Reisen werden nach Italien, Spanien und der Balkanhalbinsel führen und im Monat April und Mai ihren Anfang nehmen. Programme für diese Reisen giebt das genannte Bureau, wie immer, kostenfrei aus.

— Aus Rom schreibt man: Das neue Kabinet, welches der Abgeordnete Colaianni das „Gentlemen-Kabinet“ genannt hat, ist in manchem Betracht sehr interessant. In dem letzteren wurden die beiden „Extreme“ repräsentirt durch den Ministerpräsidenten Crispi mit 77 Jahren und durch den Post- und Telegraphenminister Ferraris mit 38; im neuen durch den Kriegsminister Ricotti mit 74 und durch den Unterrichtsminister Gianturco. Im Kabinet befinden sich zwei Wittwer, der Ministerpräsident di Rudini und der Kriegsminister Ricotti, und nur ein Junggeselle, der Justizminister (Siegelbewahrer) Costa. Ihren festen Wohnsitz in Rom hatten, auch bevor sie zur Regierung berufen wurden, die Minister di Rudini, Caetani, Brin, Branca, Costa. Die Herzogin Caetani di Sermoneta, die Gemahlin des Ministers der auswärtigen Angelegenheiten, ist eine geborene Engländerin und hat in das italienische Herzogshaus die Traditionen und die Sitten der englischen Damen getragen; sie liebt das Landleben und besitzt einen ganz prachtvollen Rennstall. Frau Anna Branca, geborene Fürstin Caracciolo di Furino, die Gattin des Finanzministers, ist eine der schönsten und meistbewunderten Frauen der Hauptstadt. Unter den neuen Männern befindet sich ein Musikdilettant: der Unterrichtsminister Gianturco; ein schneidiger ausdauernder Bergsteiger: der Minister der öffentlichen Arbeiten Perazzi; ein leidenschaftlicher Jäger: der Herzog von Sermoneta, und einer der fleißigsten — Kaffeehausbesucher: der Kriegsminister Ricotti. Seit vielen Jahren sitzt der greise General in Gesellschaft des Generals Geymet täglich ganze Stunden lang im Café Rom, wo er Dutzende von Zeitungen liest und Unmengen Kaffee schlürft. Wer nach ihm fragt, erhält sicher die Antwort: „Wenn er nicht im Café Rom ist, dann ist er gewiß — auf dem Wege nach dem Café Rom!“

— Der Kronprinz von Schweden beabsichtigt, sich im August d. J. nach Lappland zu begeben, um die am 9. August stattfindende totale Sonnenfinsterniß anzusehen. Vielleicht wird der Prinz Eugene oder der älteste Sohn des Kronprinzenpaares den Kronprinzen nach Lappland begleiten. Von dem 1200 Meter hohen Felsenberg Juobmotjakko in der Nähe des berühmten Wasserfalles „Stora Sjöfallet“ (großer Seefall) wird die totale Sonnenfinsterniß sichtbar. Auch falls die Witterung für die Sonnenfinsterniß ungünstig werden sollte, bietet eine Reise nach Juobmotjakko, das in dem nördlichsten Theil Lapplands liegt, vom Touristengesichtspunkte aus große Sehenswürdigkeiten. Am Fuße des Gebirges liegt der „Stora Sjöfallet“, der größte Wasserfall Europas, und auf dem Wege nach Juobmotjakko passirt man den „Harspränget“, den nächstgrößten Wasserfall in Europa. Der schwedische Touristenverein wird eine Reise nach dieser Gegend im August anordnen. Zahlreiche Theilnehmer sowohl aus Schweden wie vom Auslande werden erwartet.

— (Unlauterer Wettbewerb.) Im „Hirschberger Tageblatt“ befindet sich folgendes köstliche Eingesandt: Geehrter Herr Redakteur! In Ihrer werthen Zeitung habe ich schon einige Male etwas vom unlauteren Wettbewerb gelesen, und daß deswegen ein neues Gesetz gemacht werden soll, von welchem sie noch nicht wissen, was sie alles darunter stellen sollen. Da möchte ich Sie hiermit bitten, dafür einzutreten, daß doch unter das neue Strafgesetzbuch das Wegfischen des Bräutigams gestellt wird. Denn wenn das kein unlauterer Bewerb ist, wenn es einer geht wie mir, welcher die Schmutzkonkurrenz schon zwei Bräutigams abspenstig gemacht hat, so muß ich sagen, daß das der höchste unlautere Wettbewerb ist. Da müssen Er und Sie eingesperrt werden, Sie am meisten. Bitte drucken Sie das hinein, daß es Gesetz wird. Hochachtungsvoll Amalie Z.

Graudenz, 16. März. Der Premierlieutenant von Horn vom 141. Infanterieregiment war vor ungefähr 8 Tagen verhaftet worden unter dem starken Verdachte, daß er sich einer häßlichen Handlung gegen einen Untergebenen schuldig gemacht habe. Es gelang dem Offizier, nach seiner Wohnung zu fliehen, dort Zivilanzug anzulegen und die Garnison zu verlassen.

Fürth, 17. März. Etwa 1000 Holzarbeiter und viele Glasschneider größerer Facettenschleifereien haben die Arbeit niedergelegt.

—b. **Pilsen,** 18. März. Großes Aufsehen erregt die Verhaftung eines Oberbeamten der Staatsbahn. Derselbe wird beschuldigt, seit langer Zeit Urheber zahlreicher am Tage vorgekommener Diebstähle gewesen zu sein.

Rom, 17. März. Heute vergiftete sich auf dem Friedhof der bekannte deutsche Kaufmann und Vertreter Theodor Lücke.

Börsen-Berichte.

Stettin, 18. März.

Wetter: Schön. Temperatur + 10 Grad Reaumur. Barometer 762 Millimeter. Wind: SW.

Weizen fester, per 1000 Kilogramm loko 146,00—153,00, per April-Mai 153,50 B. G., per Mai-Juni 154,50 B. G., per Juni-Juli 155,50 B. u. G.

Roggen fester, per 1000 Kilogramm loko 120,00—123,00, per April-Mai 118,25 bez., per Mai-Juni 119,75 bez., per Juni-Juli 121,00 bez., per September-Oktober 123,50 bez.

Hafer per 1000 Kilogramm loko pommerscher 112,00—1.6,00.

Spiritus behauptet, per 100 Liter à 100 Prozent loko 70er 31,7 bez., Termine ohne Handel.

Nichtamtlich.

Petroleum loko 10,30 verzollt, Kasse $^{5}/_{12}$ Prozent.

Landmarkt.

Weizen 148—154. Roggen 120—124. Gerste 110—118. Hafer 118--122. Heu 1,75—2,25. Stroh 22—24. Kartoffeln 24—32.

Berlin, 18. März.

Weizen per Mai 153,05 bis 153,75, per Juli 153,00 per September 153,00.

Roggen per Mai 122,25 bis 122,00, per Juli 123,25, per September 124,25.

Rüböl per Mai 45,90, per Oktober 46,20.

Spiritus loko 70er 33,40, per März 70er 38,90, per Mai 70er 39,30, per September 70er 39,30.

Hafer per Mai 119,00.

Mais per Mai 90,00.

Petroleum per März 20,60, per April 20,60.

London, 18. März. Wetter: Schön.

Berlin, 18. März. Schluß-Kourse.

Preuß. Consols	4%		106,25
do.	do.	3½%	105,40
do.	do.	3%	99,60
Deutsche Reichsanl.	3%		99,80
Pomm. Pfandbriefe	3½%		100,60
do.	do.	3%	95,40
do. Landescred.-B.	3½%		100,60
Centrallandsch.-Pfdbr.	3½%		102,50
do.		3%	95,50
Italienische Rente			82,40
do. 3% Eisenb.-Oblig.			51,60
Ungar Goldrente			103,50
Rumän. 1881er am. Rente			99,90
Serbische 4% 95er Rente			67,10
Griech. 5% Goldr. v. 1890			—,—
Rum. amort. Rente	4%		87,25
Russ. Boden-Credit	4½%		104,40
do.	do.	von 1880	102,50
Mexikan. 6% Goldrente			95,60
Oesterr. Banknoten			169,50
Russ. Banknoten Cassa			217,00
do.	do.	Ultimo	217,00
National-Hyp.-Credit-Gesellschaft	(100)	4½%	110,50
do.	(100)	4%	107,00
do.	(100)	4%	102,50
do. unkb. b. 1905	(100)	3½%	101,30
Pr. Hyp.-A.-B. (100) 4% V.—VI. Emission			103,40
Stett. Vulc.-Act. Littr. B			140,60
Stett. Vulc.-Prioritäten			153,25
Stettiner Straßenbahn			98,00
Petersburg kurz			216,35

London kurz	—,—
London lang	—,—
Amsterdam kurz	—,—
Paris kurz	—,—
Belgien kurz	—,—
Berliner Dampfmühlen	118,60
Neue Dampfer-Compagnie (Stettin)	64,50
„Union“, Fabrik chem. Produkte	100,75
Varziner Papierfabrik	162,50
4% Hamb. Hyp.-Bank b. 1900 unk.	103,50
3½% Hamb. Hyp.-Bank unk b. 1905	101,50
Stett. Stadtanleihe 3½%	102,10
Ultimo-Kourse:	
Disconto-Commandit	214,75
BerlinerHandels-Gesellsch.	153,60
Oesterr. Credit	235,90
Dynamite Trust	151,40
Bochumer Gußstahlfabrik	158,40
Laurahütte	153,80
Harpener	152,50
HiberniaBergw.-Gesellsch.	161,25
Dortm. Union St.-Pr. 6%	41,40
Ostpreuß. Südbahn	96,10
Marienburg-Mlawkabahn	87,10
Mainzerbahn	124,50
Norddeutscher Lloyd	108,10
Lombarden	41,75
Luxemb. Prince-Henribahn	74,70

Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 17. März, Nachm. 3 Uhr. Kaffee. (Schlußbericht.) Good average Santos per März 67,25, per Mai 67,00, per September 62,75, per Dezember 58,50. Behauptet.

Hamburg, 17. März, Nachm. 3 Uhr. Zucker. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88% Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg, per März 12,45, per April 12,50, per Mai 12,65, per Juli 12,87½, per Oktober 11,60, per Dezember 11,57½. Stetig.

Bremen, 17. März. (Börsen-Schlußbericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offizielle Notirung der Bremer Petroleum-Börse.) Fest. Loko 6,15 B. Russisches Petroleum. Loko 5,80 B.

Amsterdam, 17. März. Java-Kaffee good ordinary 51,00.

Amsterdam, 17. März. Bancazinn 37,00.

Amsterdam, 17. März, Nachmittags. Getreidemarkt. Weizen auf Termine matt, per März —,—, per Mai 154,00, per November 156,00. Roggen loko —,—, do. auf Termine matt, per März —,—, per Mai 101,00, per Juli 101,00, per Oktober 103,00. Rüböl loko —,—, per Mai —,—, per Herbst —,—.

Antwerpen, 17. März, Nachm. 2 Uhr — Minuten. Petroleummarkt. (Schluß-Bericht.) Raffinirtes Type weiß loko 16,25 bez. u. B., per März 16,25 B., per April 16,25 B. Fest.

Antwerpen, 17. März. Schmalz per März 69,75. Margarine ruhig.

Antwerpen, 17. März. Getreidemarkt. Weizen weichend. Roggen träge. Hafer ruhig. Gerste ruhig.

Paris, 17. März, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) beh., 88% loko 32,00 bis 32,50. Weißer Zucker beh., Nr. 3 per 100 Kilogramm per März 33,75, per April 33,87, per Mai-August 34,50, per Oktober-Januar 32,12.

Paris, 17. März, Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen matt, per März 18,30, per April 18,45, per Mai-Juni 18,85, per Mai-August 18,95. Roggen ruhig, per März 10,40, per Mai-August 11,00. Mehl matt, per März 40,60, per April 40,65, per Mai-Juni 40,85, per Mai-August 41,05. Rüböl ruhig, per März 54,25, per April 54,25, per Mai-August 54,00, per September-Dezember 54,00. Spiritus beh., per März 31,50, per April 32,00, per Mai-August 32,75, per September-Dezember 33,00. — Wetter: Bewölkt.

Havre, 17. März, Vorm. 10 Uhr 30 Minuten. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee Good average Santos per März 81,75, per Mai 82,00, per September 78,00. Ruhig.

London, 17. März. An der Küste 7 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiter.

London, 17. März. 96proz. Javazucker 13,75, stetig. Rüben-Rohzucker loko 12$^{7}/_{16}$, fest. Centrifugal-Kuba —,—.

London, 17. März. Chili-Kupfer 45,62, per drei Monat 46,00.

London, 17. März. Kupfer. Chilibars good ordinary brands 45 Lstr. 17 Sh. 6 d. Zinn (Straits) 60 Lstr. 15 Sh. — d. Zink 15 Lstr. 5 Sh. — d. Blei 10 Lstr. 18 Sh. — d. Roheisen. Mixed numbers warrants 47 Sh. 6 d.

Hull, 17. März. Getreidemarkt. Weizen billiger. — Wetter: Milde.

London, 17. März, Vormittags. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 7. März bis 13. März: Englischer Weizen 1466, fremder 34 288, englische Gerste 2886, fremde 24 213, englische Malzgerste 20 782, fremde —, englischer Hafer 3848, fremder 40 754 Quarters, englisches Mehl 20 022 Sack, fremdes 52 090 Sack.

Liverpool, 17. März. Getreidemarkt. Weizen ½ d. niedriger. Mehl ruhig. Mais 1 d höher. — Wetter: Schön.

Glasgow, 17. März, Nachm. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 47 Sh. 3½ d.

Newyork, 17. März. (Anfangs-Kours.) Weizen per Mai 69,12. Mais per Mai 35,50.

Newyork, 17. März, Abends 6 Uhr.

	17.	16.
Baumwolle in Newyork	7,87	7$^{11}/_{16}$
do. in Neworleans	7,62	7,62
Petroleum Rohes (in Cases)	8,40	8,30
Standard white in Newyork	7,50	7,40
do. in Philadelphia	7,45	7,35
Pipe line Certificates April	142,00*	142,00*
Schmalz Western steam	5,55	5,55
do. Rohe und Brothers	5,85	5,85
Zucker Fair refining Moscovados	3,75	3,75
Weizen fest.		
Rother Winter- loko	81,00	80,37
per März	71,75	71,12
per April	70,75	—,—
per Mai	70,00	69,37
per Juli	69,50	68,87
Kaffee Rio Nr. 7 loko	13,75	13,75
per April	12,90	12,80
per Juni	12,30	12,25
Mehl (Spring-Wheat clears)	2,60	2,60
Mais beh., per März	37,50	38,00
per Mai	35,62	35,62
per Juli	36,62	36,50
Kupfer	11,00	11,00
Zinn	13,35	13,40
Getreidefracht nach Liverpool	1,75	1,50

* nominell.

Paris, 17. März. (Schlußkourse.) Träge.

	17.	16.
3% amortisirb. Rente	—,—	—,—
3% Rente	101,85	102,05*
Italienische 5% Rente	82,90	2,90
4% ungar. Goldrente	103,37½	103,37½
4% Russen de 1889	130,20	103,40
3% Russen de 1891	93,15	93,30
4% unifiz. Egypten	—,—	—,—
4% Spanier äußere Anleihe	62,37	62,87
Convert. Türken	21,62½	21,55
Türkische Loose	121,20	120,60
4% privil. Türk.-Obligationen	473,00	470,00
Franzosen	775,00	782,50
Lombarden	—,—	—,—
Banque ottomane	604,00	801,00
„ de Paris	806,00	711,00
Debeers	706,00	610,00
Credit foncier	637,00	38,00
Huanchaca	75,00	675,00
Meridional-Aktien	600,00	400,00
Rio Tinto-Aktien	466,80	265,60
Suezkanal-Aktien	3277,00	3 80,00
Credit Lyonnais	781,00	785,00
B. de France	—,—	—,—
Tabacs Ottom.	390,00	390,00
Wechsel auf deutsche Plätze 3 M.	122,50	122$^{7}/_{16}$
Wechsel auf London kurz	25,20½	25,20½
Cheque auf London	25,22	25,22
Wechsel Amsterdam k.	206,18	205,93
„ Wien k.	206,75	206,75
„ Madrid k.	416,00	418,50
„ Italien	8,87	9,25
Robinson-Aktien	249,00	249,00
4% Rumänier	87,90	—,—
5% Rumänier 1893	99,47½	99,00
Portugiesen	27,25	26,81
Portugiesische Tabaksoblig.	486,00	491,00
4% Russen de 1894	65,85	65,85
Langl. Estat.	152,50*	155,62
3½% Russ. Anl.	98,20	98,30
Privatdiskont	1⅝	1⅝

*) exklusive.

Newyork, 17. März. Der Werth der in der vergangenen Woche eingeführten Waaren betrug 9 435 853 Dollar gegen 9 578 520 Dollar in der Vorwoche; davon für Stoffe 2 877 582 Dollar gegen 3 290 816 Dollar in der Vorwoche.

Chicago, 17. März.

	17.	16.
Weizen fest, per März	61,50	60,75
per Mai	63,00	62,25
Mais beh., per März	28,50	28,25
Pork per März	9,50	9,60
Speck short clear	5,35	5,35

Woll-Berichte.

London, 17. März. Wollauktion. Preise fest bei lebhafter Betheiligung.

Marine und Schifffahrt.

Die am 1. Januar 1895 erfolgte Aufnahme des Bestandes der deutschen Kauffahrteiflotte zeigt einen andauernden erheblichen Rückgang der Segelschiffe, wogegen die Zahl der Dampfschiffe im Steigen begriffen ist. Es waren vorhanden 2622 Segelschiffe gegen 2713 am 1. Januar 1894 und 1043 Dampfschiffe gegen 1016. Seit zehn Jahren hat die Zahl der Segelschiffe um 985 abgenommen, die der Dampfschiffe um 493 zugenommen. Geht man 20 Jahre zurück, so ergiebt sich eine Abnahme der Segelschiffe um 1681 und eine Zunahme der Dampfschiffe um 744. Unter 100 Schiffen waren im Jahre 1875 93,5 Segelschiffe, während es jetzt deren nur noch 71,5 sind. Der Raumgehalt der Schiffe steigt von Jahr zu Jahr. Er betrug bei der letzten Zählung insgesamt 1 553 902 Registertons netto gegen 1 522 058 im Vorjahr, 1 294 288 im Jahre 1885 und 1 068 383 im Jahre 1875. Von dem Raumgehalt entfallen 57,5 (vor 20 Jahren 17,8) v. H. auf die Dampfschiffe und 42,5 (82,2) auf die Segelschiffe. Die Kauffahrteiflotte des Ostseegebiets ist in letzter Zeit immer mehr hinter der des Nordseegebietes zurückgetreten. Auf das Nordseegebiet entfallen 1992 (vor 5 Jahren 1889) Segelschiffe und 653 (460) Dampfschiffe, während das Ostseegebiet 630 (890) Segelschiffe und 390 (355) Dampfschiffe zählt. Die Rhederei von Hamburg ist am meisten gestiegen; sie umfaßt 628 Schiffe gegen 516 im Jahre 1890, demnächst folgt Bremen mit 345 gegen 309 und Bremerhafen mit 62 gegen 28 Schiffen. Von den Ostseehäfen weisen nur Stettin mit 142 Schiffen gegen 131 im Jahre 1890 und Flensburg mit 63 gegen 58 eine Zunahme auf, wogegen in Rostock die Zahl der heimathberechtigten Schiffe von 202 auf 134, in Barth von 137 auf 94, Stralsund von 143 auf 107 und in Papenburg von 72 auf 39 zurückgegangen ist.

Govan a. Clyde, 17. März. Der heutige Stapellauf des Kreuzers „Dido“ mißlang. Beim Herabgleiten blieb das Schiff stecken und ist noch in einer gefährlichen Lage.

Wasserstand.

* **Stettin,** 18. März. Im Revier 5,45 Meter = 17′ 4″.

Thorn, 17. März. Der Wasserstand der Weichsel beträgt 2,20 Meter. Das Wasser fällt. Die Schifffahrt ist im ganzen Stromlauf eröffnet.

Telegraphische Eisberichte.

Memel, 18. März. Seetief eisfrei.

Pillau, 18. März. Seetief eisfrei, Dampferfahrt nach Königsberg mit Eisbrecherhülfe möglich.

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 18. März. Nach dem „Lokalanz.“ wird die Broschüre Fritz Friedmann's „Kaiser Wilhelm II. und die Revolution von oben“ Mitte April in Paris in deutscher, französischer und englischer Sprache erscheinen.

Nach der „Staatsbürger-Zeitung“ ist gestern der frühere Reichstagsabgeordnete Bohm in Folge eines Herzschlags verstorben.

Frankfurt a. M., 18. März. Der „Frankf. Ztg.“ wird aus Danzig gemeldet, daß Prinz Heinrich seine Auslandsreise abkürzen und an den Manövern in der Danziger Bucht theilnehmen werde.

Paris, 18. März. Die Beziehungen zwischen England und Frankreich sind augenblicklich sehr gespannte. Die französische Regierung hat dem englischen Kabinet scharfe Bemerkungen zugehen lassen in Betreff der Dongola-Expedition. Die ganze Sitzung des gestrigen Ministerraths wurde durch die Berathung bezüglich der Folgen, welche die Expedition nach sich ziehen könnte, in Anspruch genommen. Der Minister des Aeußern erklärte, daß er auf die Mittheilung des englischen Botschafters, daß seine Regierung eine Expedition nach Dongola organisire, gesagt habe, er verlange sofort die Ursachen und den Zweck dieser Expedition zu erfahren und habe ihn ferner auf die schweren Folgen dieses Schrittes aufmerksam gemacht. Frankreich [illegible] bestimmt, daß [illegible] der internationalen Kommission für Bewilligung von Krediten für die Dongola-Expedition formell widersetzen werde. Rußland dürfte sich dieser Weigerung anschließen. Man fragt sich, [illegible] ebenfalls [illegible] Englands zum Scheitern zu bringen.

Paris, 18. März. Die sozialistischen Abgeordneten forderten die Regierung in der Kammer auf, den Maximallohn bei den Ausstellungsarbeiten zur Anwendung kommen zu lassen. Die Regierung beantragte die Vertagung dieser Frage.

London, 18. März. Die gesammten egyptisch-englischen Expeditions-Truppen werden am 1. April in Wadi-Halfa konzentrirt sein. An demselben Tage beginnt der Vormarsch gegen Dongola. Aus Vorder-Indien werden 10 000 Mann indische Truppen eintreffen, die die Strapazen des bevorstehenden Feldzugs mit Leichtigkeit überwinden werden.